

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 188. 20. Jahrgang.
Sonntag, 20. November 1939.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Eine Warnung

Damit wir im kommenden Jahr keine Not leiden!

Samuil Selcaru schreibt im Bularefer „Curentul“:

Wir schrieb ein Leser aus Marasesti, der Landwirt Ion Ranzasu, einen Brief mit folgender Aufforderung: Ich solle mit der Eisenbahn von Bukarest nach Jassi fahren und dabei besonders auf die brachliegenden Felder längs der Eisenbahn achten.

Sie und da begehe ein Feld gepflügter Erde ein Saatfeld mit Winterweizen.

Mein Korrespondent gibt mir auch die Erklärung dafür: „Den Bauern wurde das Vieh genommen, es regnet und die Leute hatten kaum die Möglichkeit, die Ernte einzubringen, nicht aber noch Weizen zu säen... Es ist ja bekannt, daß wir in einem landwirtschaftlichen Land leben.“

Aber während wir bisher Weizen ausführen, werden wir im nächsten Jahre gezwungen sein, Weizen einzuführen, wenn wir uns auch weiterhin so gleichgültig verhalten

und wenn nicht ehestens Maßnahmen getroffen werden, um Weizen zu säen... Es wäre angezeigt, daß alle Traktoren, alle eingezogenen und nicht eingezogenen Pferde in diesem Monat nur zum Acker verwendet würden, so wie man es nach dem Kriege im Jahre 1918 getan hat. Sonst bleibt das Meer ohne Brot und der Staat ohne Einkünfte.

Ich habe hier die Meinung dieses Landwirts aus Marasesti wiedergegeben, die leider zum größten Teil auf einer schmerzlichen Wahrheit beruht. Aber auch schon vor dieser Aufforderung habe ich auf meinen Reisen im Lande die besorgniserregende Bestätigung hierfür vorgefunden.

Überall ist nur ein ganz kleiner Teil des Bodens bebaut worden. Diese bebauten Flächen werden wahrscheinlich in den Statistiken des Ackerbauministeriums bedeutend größer sein, aber ein etwas übertriebener Optimismus liegt in der Tradition unseres Bürokratismus, und dieser Optimismus bricht sich auch in Büchern aus, die, in Statistiken eingetragen, den Eindruck einer arithmetischen Genauigkeit erwecken.

Diese optimistischen Annahmen werden durch weite unangebaute Felder Lügen gestraft.

Niemand ist mit der sonderbaren Phantasie behaftet, einen Buchhalter aufzunehmen, der durch ein geschicktes Zahlensystem die Lage eines Unternehmens verdeckelt, daß alle Fehlbeträge verschwinden und sich in Ueberschüsse verwandeln. So ein Buchhalter würde auch das gesündeste Unternehmen bei der allgünstigsten Marktlage dem Ruin zuführen. Dieselbe weisse Vorhölle, die sich in Staatsangelegenheiten, so wie sie der Leiter eines Unternehmens gegen die verführerischen Dämonen eines Buchhalters zeigt.

Es wurde nicht geäußert. Die Erklärungen hierfür sind zum großen Teil gerechtfertigt; aber nichtbestowentiger bevor sie aus durch das ganze Land die unglücklichen Kinder. Diese

Latarescu — der neue Ministerpräsident

Die Argetoianu-Regierung hat abgedankt

Bukarest. Das Hofmarschallamt gibt bekannt:

Ministerpräsident Constantin Argetoianu reichte Seiner Majestät dem König die Abdankung der Regierung ein. Die Abdankung wurde angenommen. Die königlichen Räte wurden zu Besprechungen in den königlichen Palast berufen.

Zum Laufe des gestrigen Nachmittags empfing der Herrscher die Kronräte Marschall Prejan, General Arhur Baitoianu, Dr. Alexander Baiba-Boevod, Professor Mironescu, Professor N. Jorga, Dr. Const. Angelescu u. den gewesenen liberalen Ministerpräsidenten und jetzigen rumänischen Gesandten in Paris, Gheorghe Latarescu. Kurz darauf betrat S. Majestät Latarescu mit der Bildung der Regierung.

Latarescu machte noch am Abend vor den Pressevertretern folgende Erklärung:

Infolge Rücktritt der Regierung des Kronrates Argetoianu

geruhte S. M. der König mich mit der Bildung eines neuen



Kabinetts im Rahmen der Front der Nationalen Erneuerung zu beauftragen. Ich hoffe, diesen allerhöchsten Auftrag zu einem guten Ende führen zu können und werden morgen S. M. meine neue Ministerliste unterbreiten.

Die hauptstädtischen Zeitungen wollen wissen, daß Außenminister Safencu und Finanzminister Mitita Constantinescu im neuen Kabinetts bleiben ansonsten aber im Rahmen der Erneuerungsfront eine nationale

Regierung gebildet wird in welcher alle Schichten der Bevölkerung vertreten sind.

Französische Meldung über Deutsche Flugzeuge über Südfrankreich

Paris. Laut amtlicher Mitteilung des französischen Luftfahrtministeriums erschienen gestern deutsche Flugzeuge über Südwestfrankreich. Der Fliegeralarm konnte erst nach 3 Stunden abgeblasen werden.

Der deutsche Geheimdienst war 21 Tage hindurch mit dem englischen in Radioverbindung

Berlin. Gestern wurden die Personalangaben der verhafteten 2 Mitglieder des englischen Geheimdienstes amtlich verlautbart. Gleichzeitig wurde auch mitgeteilt, daß die deutsche Geheimpolizei mit der englischen im Gange in ständiges Radioverbindung stand.

Die Engländer hatten dort einen geheimen Radiosender besessen, den sie mit dem geheimen Wortschlüssel „E-Wannern“ betrieben.

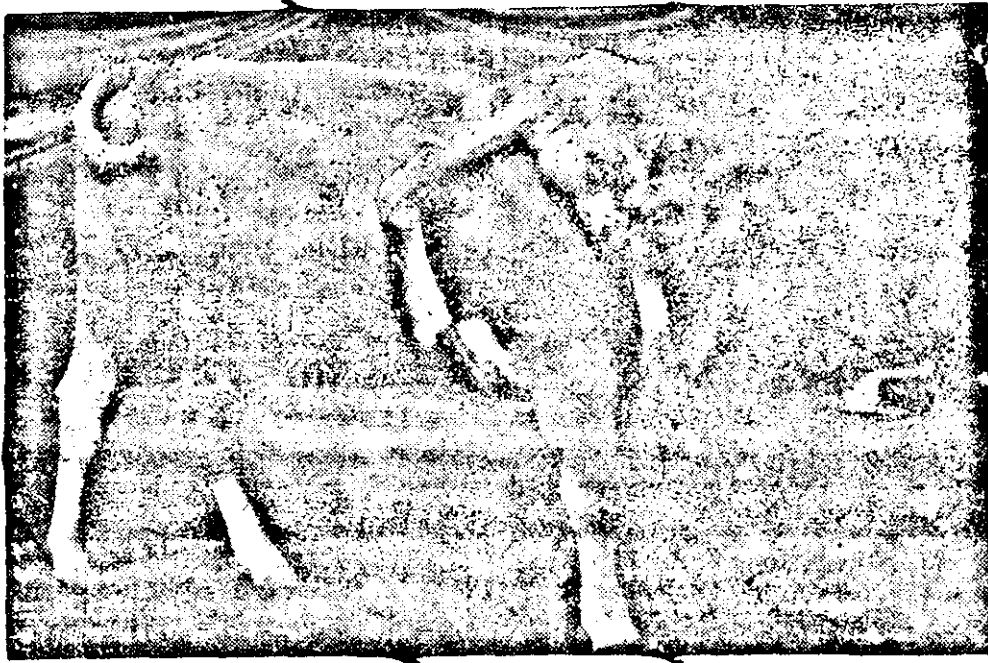
Kapitän Stenens war näm-

lich der Meinung, mit den Abgesandten der Deutschen Offiziers-Opposition zu tun zu haben.

Diese gelangten jedoch auf diese Weise in den Besitz der deutschen Geheimpolizei, die dann 21 Tage hindurch mit der englischen Gespräche führte.

Nachdem die Deutschen dann alles erfahren hatten, was sie wissen wollten, brachen sie das Gespräch am 22. November mit folgender Botschaft ab:

„Es ist uns allmählich zu langweilig auf die Dauer mit ständigen Menschen Gespräche zu führen und so müssen Sie es verstehen, daß wir diese allmählich abbrechen. Mit herzlichem Gruß, der deutsche Geheimdienst.“



Ein seltsames Spiel der Natur
Eine Kuh mit sechs Beinen und zwei Eutern. Sie ist, wie man sieht, beinahe kräftig aufgewachsen und gibt Milch wie jedes andere Tier.

Abwesenheit der Bauern, alle nicht umgekehrten Kirchen haben einen unerträglichen Verfallstag, einen genauen Zieltag, der durch nichts verlängert werden kann: im Juni. Dann wird man einen Rückgang unserer Weisenernte feststellen müssen. Dann wird man anfangen, eine Berechnung anzustellen zwischen einem Produktionsüberschuss und einer rationalen Verringerung der requirierten Weisenernte bis zu dem für das Heer unbedingten notwendigen Minimum, während der Rest besser zuhause gelassen wäre.

Nach ist es Zeit, daß die begangenen Fehler gutgemacht werden, daß die

bracht werde. Das Wetter hat sich gebessert; es erlaubt vorläufig noch die Feldbestellung. Aber es kann nicht solange warten, bis die schleppenden Verhandlungen zu einem Entschluß führen. Denn es kann sehr leicht geschehen, daß der Winter anbricht, bis die Ausplattung der Ostsees den Sicherheits der Grenzen mit den Verbundinteressen der Volkswirtschaft unseres Landes erfolgt. Die Zeit eilt. Es wäre gut, wenn man bei der Erörterung des Herbstanbaues auch daran denken würde, daß das Brot für ein Heer genau so wichtig ist wie die Munition.

Weiter hat dieses Problem auch ein anderer Aspekt. Das Brot ist

auch eine Grundlage für die öffentliche Ordnung. Der Nahrungsmittelreichtum erleichtert die Aufrechterhaltung derselben.

Wenn aber dieses Brot, dieses heilige Geschenk der Erde, fehlt, dann gibt es Tod und Verderben.

Es wäre nicht schlecht, wenn die führenden Stellen von Zeit zu Zeit in die Geschichte zurückblicken würden, um die Rolle des Brotes im Zusammenhang mit der öffentlichen Ordnung festzustellen.

Die ausgebeuteten und spekulierten Felder verlangen die Überprüfung der Möglichkeiten, die letzten milden Novembertage in höchster Weise auszunutzen.

Standrecht in Prag aufgehoben

Prag. Das Standrecht für Groß-Prag und einige politische Bezirke ist, da dort vollständige Ruhe herrscht, und die tschechische Bevölkerung friedlich ihrer Arbeit nachgeht, wieder aufgehoben worden.

Erhöhung der Ärzte-Honorare

Die Verate von St. George haben mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung beschlossen, die Honorare zu erhöhen. So kostet eine Visite beim Arzt 80, beim Kranken 120, in der Nacht 200 bzw. 250 Lei. Bei fortlaufender Behandlung kostet eine Behandlung 100 Lei.

Ministerialbeamten in Baraden

London. Die Beamten der englischen Ministerialbehörden, die aus London evakuiert worden sind, werden ihre Quartiere in Hotels und Schulen auf dem Lande aufgeben. Die Regierung hat sich nämlich entschlossen, Baraden als Arbeits- und Wohnräume für diese Beamten einzurichten zu lassen.



Die Kälte im ganzen Lande ist auf die Schneefälle im Altreich und den Rebathen zurückzuführen, wo in der vergangenen Nacht 15 cm hoher Schnee gefallen ist.

Die Gesamtkriegskosten von Kanada werden für das 1. Kriegsjahr auf 600.000 Dollar geschätzt.

Das Dekanat der medizinischen Universität in Jassi hat die 32 jüdischen Hörer exmatrikuliert, weil sie sich keine jüdischen Zeichen zur Sezierung besaßen wollten.

In Bukarest wird mit einem Stammkapital von 10 Millionen Lei unter der Benennung „Silvaror“ demnächst eine rumänisch-deutsche Forstgesellschaft gegründet.

Wie die Moskauer „Pravda“ meldet, zählt man derzeit in Indien 10 Millionen Arbeitslose.

In Jugoslawien hat sich in der vergangenen Nacht der Hauptmann-Lieutenant Dr. Alfred Ewert, der bei einem dortigen Regiment Dienst tat, wegen eines Nervenzusammenbruchs erschossen.

Waut einer Berliner Meldung herrscht in Deutschland heute nur der einzige Wille: mit dem Weltwettbewerb England endgültig abzurechnen.

Bei dem englischen Friedensapostel Lansbury liefen bis 15. November 12.000 Briefe ein, in denen der Frieden gefordert wird.

Die Krader Stadtkommunikation hat beschlossen, daß sie in der Zukunft erst dann die Baubewilligungen für neue Häuser herausgeben wird, wenn der Hauseigentümer vorher den 1 1/2 Meter breiten Asphalt-Gehsteig gemacht hat.

In Deutschland werden im Durchschnitt täglich 90 Millionen Briefmarkten gebraucht.

Gabriel Lebrun, der Bruder des französischen Staatspräsidenten, ist gestern in einer Klinik bei Paris gestorben.

Die Krader Polizei verhaftet, daß ab 25. November die Hausmeister vom 3., 4. und 5. Bezirk ihre Legitimationen übernehmen können.

England hat von Amerika 750.000 Tonnen Alufolien gekauft und vereinbart, daß dasselbe den englischen Waffenfabriken in drei Monatsraten zu liefern ist.

Der Londoner Radiosender gibt seit gestern auch türkische Nachrichten, um den Türken etwas vorzumachen, was man nicht glaubt, wenn man es englisch sagt.

Der japanische 12.000-Tonnen-Dampfer „Teruigumo-Maruo“ ist ebenfalls unweit der englischen Küste auf eine Mine gelaufen und untergegangen.

Der berühmte und volkstümliche Kölner Karneval 1940 wurde abgeblasen.

Die Familienangehörigen eines Verstorbenen in Deutschland (Etern, Gehälften, Kinder und Geschwister) erhalten Trauerkleider bezuschlagt.

Der „Deutsche Dienst“ über Verlauf der Untersuchung im Münchner Attentat

Berlin. Im Zusammenhange mit der Aufdeckung des Münchner Attentäters schreibt der „Deutsche Dienst“:
Der deutschen Polizei ist es nicht nur gelungen den Attentäter, Georg Elser, noch in derselben Nacht auf der Flucht zu verhaften, sondern auch seine Mitschuldigen.

Die Polizei zog den Kreis um sie immer enger. Die eingesezte Sonderkommission aber nahm das Datensammeln noch in der Nacht des Attentates auf und überprüfte das zurückgebliebene Sprengstoff, sowie die Reste des Uhrwerkes aufs sorgfältigste. Nach der Ueberprüfung der Metallteile erhielt die Kommission von jenen Stellen, bei denen diese angekauft wurden, sehr wertvolle Angaben. Die Polizei machte genaue Erhebungen über Elser's Vorleben und sämtliche persönlichen

Verbindungen. Beim Verhör des Attentäters stellte es sich heraus, daß er über den genauesten Plan des Tatortes verfügte und sein Verbrechen aufs pünktlichste vorbereitet hatte. Lange war es unklar, warum Elser, der nach Unterbringung der Höllenmaschine im Keller und Einstellen der Uhr aus der Schweiz wieder nach München zurückgekehrt war? Bei seinem Verhör erklärte Elser seine Rückkehr damit, er wäre dahin unterrichtet worden, daß die Rede Hitlers auf einen späteren Zeitpunkt verlegt wurde und fürchtete, daß man das Ticken der Uhr eventuell hören könnte.

Wie bekannt, war gerade das Gegenteil wahr, denn die Rede wurde um eine halbe Stunde vorverlegt und das Ticken der Uhr hat niemand gehört.

England konfisziert jedes deutsche Eigentum

London. Im gestrigen Unterhaus wurde der Beschluß gefaßt, daß England in der Zukunft sowohl auf der See, wie auch im Hinterland alle Waren und Werte konfiszieren wird,

die für Deutschland bestimmt sind, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Waren handelt oder nicht. Dasselbe wird angeht auch die französische Marine tun.

Pecicaer Maisdieb verhaftet

Die Pecicaer Grundbesitzerin Suetta Olteanu erstattete die Anzeige, daß aus ihrem Maishambar schon des öfteren Futuruz gestohlen wurde. Der

Gendarmerteil gelang es nun den Dieb in der Person des Nicolae Ciomas zu verhaften und der Krader Staatsanwaltschaft einzuliefern.

Unsere SPIELWAREN-ABTEILUNG
eröffnet unter Führung des Herrn JULIUS SCHWARZ.
Riesige Auswahl, billige Preise. Wir bitten diese ohne Kaufzwang zu besichtigen
MORAVETZ
Buchhandlung, Timisoara.

Langfinger bei der Firma Rabong und Schneider

Zemeschburg. Vorgesessene bemerkten die Angestellten der deutschen Stoffwarenfirma Rabong und Schneider, daß aus dem Geschäft mehrere Reststücke keinen Stoffes abhanden kamen. Es wurde sofort die Polizei verständigt, da man kurz vorher zwei verdächtige Sigeuner im Geschäft sah. Es gelang auch einem Polizisten auf dem Fabrikhof Bahndhof 2 Frauen und 2 Männer anzuhalten, bei denen man Stoffe und andere Sachen vorfand.

Die vier Langfinger wurde der Staatsanwaltschaft zur Seite und hat ihm 200 Lei an, damit er sie freiläßt. Der Polizist nahm das Geld an, geleitete aber die ganze Gesellschaft zur Polizei, wo er gegen die Frau die Anzeige wegen Bestechung erstattete. Bei der Polizei wurde die zweite Frau als Martha Bogdan, die beiden Männer aber als Rudolf Bogdan und Demeter Banhaß identifiziert. Es wurde bei ihnen noch ein Militäroffiziersstoffs und eine Schachtel Schußtrome und andere Sachen gefunden, die sie bei dem Speerethändler Bernhard stahlen. Die vier Langfinger wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Goldaten vom Westwall beantworten ein Inserat

Ein Dessauer Soldat, der kurzzeitig am Westwall liegt, berichtete seinen Angehörigen von einer netten, humorvollen Angelegenheit. Findet da eines Tages ein Kamerad in einem Reklamationsblatt ein Inserat, nach dem ein „nettes, ehrliches, selbständiges, junges Mädchen“ eine Stelle sucht in einem „guten, frauenlosen Haushalt“.

Stellengesuch. Stebes, nettes Fräulein! Da unser Haushalt frauenlos ist, können Sie sofort bei uns eintreten. Wir wohnen in einer „Villa“ (Westwall), 500 Quadratkilometer r Sinnelbau. Gehalt nach Rücksprache. Vorzügen unseres Angebotes: Unbedingte bombensichere Unterkunft, Stebe auf Schritt und Tritt, 1000 Bandserhenzen (Sie hören sie schlagen!), Lang und Mustt im Hause. Sie können sofort kommen. Kinderfräulein wird noch angeschafft. Mit den bombensichersten Gräßen... R. R.

Die Inserentin erhielt von dem Soldaten folgende Antwort: „Westwall-Wunder, den... Betreffend: ...“

Wissen Sie es?

Die „Neuer Sonntag“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dolar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Neuer Sonntag“ kostet ganzjährig 120 halbjährig 70, vierteljährig 30 Lei.

Schreibleitung u. Verwaltung: Krader Fischplatz Telefon: 16-39

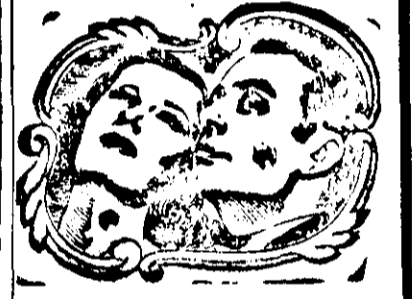
Veranstaltung in Timisoara IV. Str. J. C. Bratianu 30 (Hö. Weiß & Götter). Telefon 39-82

12-jähriger erschießt sich während dem Spiel

Binga. In der Banater Gemeinde Seceani spielte der 12-jährige Theodor Urdelean mit dem Revolver seines Vaters im Bett. Plötzlich ging die Waffe los, die Kugel brang dem Jungen in den Kopf und verletzte ihn schwer.

Forum Filmtheater, Arad

Das größte Film der Saison, lauter Herz, lauter Schmerz, und lauter Freude.



Ich warte auf Dich

Mit Charles Boyer und Irene Dunne. Humanitäres Journal mit dem neuesten Ereignissen. — Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Polnische Mittelschule in Herkulesbad

Die Regierung hat die Bewilligung zur Errichtung einer polnischen Mittelschule im Herkulesbad erteilt.

An der Mittelschule werden die dort befindlichen einstigen Mitglieder der polnischen Regierung unterrichten.

Schneepflüge in Bukarest tätig

In Bukarest mußten gestern die neuen Schneepflüge in Betrieb gesetzt werden, um die Straßen von dem über Nacht gefallenen Schnee zu befreien. Die Temperatur ist gestern im ganzen Lande stark gefallen und in den meisten Gegenden kam es zu heftigen Schneefällen.

Freundschaft Ungarns mit Rumänien

Budapest. (Rador) Der ungarische Außenminister, Graf Stefan Csaky, hielt im Abgeordnetenhaus seine politischen Ausführungen und sagte unter anderem:

Zahl der gemeinsamen Interessen zwischen den beiden Staaten sich vergrößert hat. Ungarn hat an einem mächtigen Jugoslawien ein Interesse. Über Bulgarien erklärte er, daß man den gemeinsamen Kampf und den durch die Friedensverträge geschaffenen Gleichklang nie verbessern könne. Ueber die Beziehungen zu Rumänien sagte Csaky folgendes:

Die wichtigsten Vorbedingungen zur Erfüllung seiner geschichtlichen Aufgaben Ungarns ist die Unabhängigkeit des Landes und das Gefühl der Sicherheit. Die Sicherheit erfordert die Lösung der militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Probleme und die Pflicht, für die ungarische Bevölkerung außerhalb der Grenze des Landes zu sorgen. Dann sprach Graf Csaky über die Lage Ungarns hinsichtlich der Außenpolitik und bezeichnete diese als konsolidiert, weil Ungarn all seine alten Freundschaften aufrecht erhielt.

„Rumänien gegenüber habe ich zur Entgiftung der Atmosphäre die Initiative ergriffen.“
Es hängt nur von Rumänien ab, ob es in der Bildung einer neuen Welt im Donaubecken mitarbeiten will. Weiters führte er aus, daß das Minderheitsregime nicht gleichgültig sein kann, schon mit Rücksicht auf die Bildung eines neutralen Blocks. Dann erklärte Csaky Ungarn sei bereit, mit der ganzen Welt im Interesse des Friedens zusammenzuarbeiten, jedoch unter folgenden Bedingungen:

Mit besonderer Freude und Genugtuung nimmt Ungarn die Worte Hitlers vom 6. Oktober auf, laut welchen die Grenze zwischen dem Reich und Ungarn endgültig ist. Nachher gedachte er des Weltkrieges, in dessen Verlaufe Tausende von deutschen Soldaten an Seite der ungarischen gefallen sind. Mit Italien verbindet Ungarn die innigste Freundschaft und die beiden Völker bilden seit Jahrhunderten eine Schicksalsgemeinschaft. Die Beziehungen zu Jugoslawien haben sich dadurch verbessert, die

1. Eine etwaige Zusammenarbeit darf sich nicht gegen irgendeine Großmacht richten und die Form eines juristischen Instrumentes annehmen
2. Die Ueberbrückung der Gegensätze, ohne welche nichts unternommen werden kann. Solange eine unangenehme Lage herrscht, könne er weder jetzt noch in der Zukunft Versprechungen machen.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— über die Heftstellung: Je kleiner die Frau, desto glücklicher die Ehe. Der Bissaboner Rechtsanwalt Dr. Moreau hat sich die Mühe gegeben, durch eingehende Untersuchungen einen Zusammenhang zwischen Körpergröße und Eheglück herzustellen. Er hat bei 600 geschiedenen Ehepaaren die Größe der Frauen gemessen und herausgefunden, daß sich zwar mehrere auffallend große und besonders viel schlankere Frauen unter ihnen befanden, jedoch nur eine einzige, die unter normal klein war. Hieraus zieht er den Schluß, daß die kleineren Frauen glücklichere Ehen führen als die großen.

— über den Schiffsfriedhof an der englischen Küste. In letzter Zeit acht es an der englischen Küste ziemlich geheimnisvoll zu: die Schiffe, welche sich derselben nähern, kommen mit Wachen in Verbindung und verlassen sie verachtet fast kein Tag, wo nicht nahezu ein Duzend verschiedene Schiffe auf rätselhafte Weise an der englischen Küste untergegangen sind. Die Engländer wollen wissen, daß die deutschen Flieger noch unbekannte, magnetische Bomben ins Meer werfen haben, die versinken, jedoch sobald sich ein Schiff der Stelle nähert, von demselben angezogen werden und explodieren. Kein Mensch wußte aber etwas richtiges über die Ursache der Explosion und man kann nur die Tatsache konstatieren, daß sich entlang der englischen Küste bereits ein ganzer Schiffsfriedhof von englisch-französischen und einer Menge Schiffe neutraler Staaten gebildet hat.

— wie undankbar manche Menschen sind. Frau Gloria Herrmann, die Gattin des New Yorker Arztes Dr. Franz Herrmann, will geschieden werden. Dr. Herrmann ist der berühmteste amerikanische Schönheits-Chirurg. Er lernte Gloria vor 6 Jahren als ein besonders hübsches Mädchen kennen und erbot sich, um einen Beweis seiner Kunst zu geben, sie ohne Honorar zu operieren. Die Operation gelang so gut, daß Gloria zu einer Schönheit wurde, die den Krat so bezauberte, daß er sie sofort heiratete. Da er aber ein viel beschäftigter Mann ist, findet Gloria jetzt das Leben an seiner Seite zu langweilig und will lieber einem der vielen, sie umschwärmenden Verehrer die Hand reichen. — Gloria ist eine undankbare Kreatur. Der behaarte Schönheitsdoktor wird klagen: „Da habe ich was Schönes angerichtet!“

— wie ein englischer Abgeordneter die schlechten Postverhältnisse erörtern will. Laut einer Londoner Meldung wollte ein englischer Abgeordneter aus eigener Erfahrung die Ursachen der schleppenden Paketbeförderung an die französische Front ergründen und er gab sich selbst an die Adresse eines Frontsoldaten als Paket auf. Zwischen Paketen und Briefen überquerte das lebende Paket die Meerenge zwischen Dover und Calais, von wo die Beförderung mittels Bahn geschah, bis die Sendung nach drei Tagen an der Front anlangte. Die Paketbeförderung behagte dem Abgeordneten nicht und er verlangte in einer längeren Beschwerde vom Postminister die Beseitigung verschiedener Mängel.

— über einen englischen Flieger für den der Krieg schon beendet ist. Wir berichteten vor Wochen, daß ein englischer Flieger in Island not-

Holländische Bauern müssen ihre Milchkuhe schlachten

Amsterdam. Infolge des deutschen U-Boot-Krieges und des damit England aufgezwungenen umständlichen Seileitensystems ist, wie „News Chronicle“ meldet, in weiten Gebenden Englands ein solcher Mangel an Futtermitteln — insbesondere an Delfischen — aufgetreten,

daß die Bauern bereits dazu übergegangen sind, Milchkuhe abzuschlachten.

Das Landwirtschaftsministerium gebe zwar eine gewisse Futtermittelknappheit zu, behauptet jedoch, daß dieser Zustand „nur vorübergehend“ sei.

Ungünstiges Wetter im Altreich für den Luftverkehr

Arad. Das 3-motorige „Maleri“-Flugzeug, welches den Luftverkehr von Berlin—Wien—Budapest—Arad—Bukarest und zurück bewerkstelligt, hat gestern seinen Flug in Arad unterbrochen und die Passagiere, wegen der schlechten Wettermeldung aus dem Altreich, mit der Eisenbahn nach Bukarest weiter fahren lassen.

rest und Predestin herrscht dort schon seit 2 Tagen schrecklicher Schneesturm, so daß es nicht ratsam ist, daß das Flugzeug einen Flug über die Karpathen riskiert.

Die „Maleri“-Maschine hat nun heute ihre Rückfahrt nach Berlin aus Arad wieder angetreten und ist wahrscheinlich in Berlin auch glücklich angekommen.

Romanisierung der Städte durch Förderung der Gewerbetreibenden

Bukarest. Die Zeitung des Verbandes der Arbeitskammern hielt eine Sitzung ab, in welcher Vorschläge zur Romanisierung der Städte durch die Förderung rumänischer Gewerbetreibender gemacht wurden. Zu diesem Zweck soll das Gewerbewesen des Landes subventioniert werden, da es Städte gibt, wo nur ein minimaler Prozentsatz

von rumänischen Gewerbetreibenden vorhanden ist. Um diesem Zustand abzuhelfen, sollen junge rumänische Gewerbetreibende unterstützt und in Gegenden angesiedelt werden, wo das rumänische Element fehlt.

*) Beretsch-Pastillen besetzen die hartnäckigsten Kopfschmerzen.

Nachträgliche Beschaffung von Meisterbüchern ermöglicht Gesuche unverzüglich einreichen

Bukarest. Das Arbeitsministerium richtet bezüglich der nachträglichen Anschaffung von Meisterbüchern an die Arbeitskammern einen Aufruf. In diesem wird darauf hingewiesen, daß laut dem abgeänderten Gesetz vom 16. Juli d. hiesigen Jahres, auf Grund einer Prüfung sich solche erwerben können. Zur Prüfung können sich jedoch nur jene melden, die es nachweisen, daß sie gegenwärtig als selbständige Meister arbeiten und am

30. April 1936 bereits seit 5 Jahren eine Werkstatt hatten. Zum Nachweis dieser Bedingungen müssen von der zuständigen Handels- und Gewerbekammern, dem Steueramt und der Krankenkasse Zeugnisse dem Gesuch an das Gewerbeinspektorat beigelegt werden.

Diese Gesuche sollen unverzüglich eingereicht werden, denn die Werkstätten derjenigen, die am 31. Dezember l. J. über keine Meisterbücher verfügten, werden gesperrt.

Tausend Liter Tzuika ausgeronnen

Das Jugoscher Alkohol-Monopolamt bekam aus Jam eine Waggonladung Tzuika, bei deren Ausladung durch die Ungeklärtheit der Spediture ein Zehn-Pestoliter-Faß zu Boden fiel.

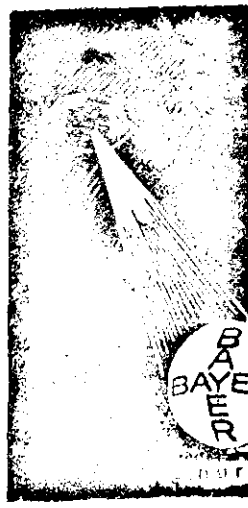
dieselbe Weise ein 600-Liter-Faß mit Tzuika, welchen eine Temeschburger Großhandlungsfirma nach dem Regat expedieren wollte, auch ausgeronnen und einen Schaden von 10.000 Lei verursachte.

Der ganze Inhalt des gebrochenen Fasses ist herausgeronnen. Der Schaden beläuft sich auf 15.000 bis 20.000 Lei, für welchen der Speditur aufkommen muß.

Puhlmann-Lee mildert Husten bei Schlem, auf die Lunge. Wohlwend! Alle Apotheken führen ihn! Original-Verpackung Lei 108 und 144. Auch für Kinder! Depot: „Digitalis“, Orastie, Abt. 842a.

landen mußte und von der dortigen Behörde mit Verweisung auf ihre Neutralität interniert und das Flugzeug beschlagnahmt wurde. Am nächsten Tag gab der Flieger sein Ehrenwort, daß er nicht davonfliegen wird, man möge ihn nur freilassen, damit er seine Maschine in Ordnung bringt. Dies geschah auch. Mächtig gingen aber den braven Isländern die Augen auf, weil der Engländer trotz seinem Ehrenwort davonflog. In- es gab nun eine diplomatische Intervention rechts und links und schließlich erklärten die Engländer,

daß es sich um ein Mißverständnis mit dem Ehrenwort handelt, weil die Isländer den Engländer und er die Isländer nicht verstanden hat. Man vereinbarte daher, daß der Flieger wieder zurück nach Island fahren und sich dort zum Erlös- ende internieren lassen muß. Der Mann ist nun gleich mit seiner Frau und Kinder angekommen, erhielt von der isländischen Regierung eine modernen eingerichtete Villa als Gesandenerlager angewiesen und wartet, bis Chamberlain oder sein Nachfolger Frieden schließt.



Wachen auf

Immer wieder tauchen Nachahmungen auf, die das wirksamere Aspirin bezeichnen werden. Aber dieses ist gar kein Aspirin und kann für Ihre Gesundheit nachteilige Folgen haben.

ASPIRIN TABLETTEN

Das ist mit dem Bayer Aspirin

Bugojeanu schreibt

Rumänien weist jede Gebietsforderung zurück

Bukarest. Die Belgrader „Tremo“ bringt einen Artikel des ehemaligen römischen Gesandten und jetzigen Hauptschriftleiters des „Unversul“, Bugojeanu, welchen er in seinem Blatte veröffentlicht hatte. In diesem wird betont, Rumänien weist jedwede Gebietsforderung zurück.

Es fordert von niemandem Gebiete, es gebe aber auch niemandem solche. Ansonsten, heißt es im Artikel, sei Rumänien bereit, an der Bildung eines neutralen Blocks teilzunehmen.

Die „Tremo“ betrachtet diesen Artikel als Antwort auf die letzte Csaky-Rede.

Deutsche Flieger über Südwest-England

London. Laut Mitteilung des englischen Luftfahrtministeriums fand in Südostengland ein 1/4-stündiger Fliegeralarm statt. Die Fluggeschäfte traten sofort in Tätigkeit und die Jagdflugzeuge ebenfalls, wobei

der Himmel mit Schmelzwerkfern abgetastet wurde. Es konnte auch eines der deutschen Flugzeuge gesichtet werden. Angeblich wurde es abgeschossen und stürzte ins Meer. Die übrigen sind verschwunden.

Romantisch in der Wüste

*) Das Leben eines Zeitungskorrespondenten, der sich bei den Beduinens herumdreht, mag ja recht romantisch erscheinen, dem Hauptbedingten geht aber manchmal alle Romantik schon verloren, ehe er bei den Beduinen angelangt ist.

mich nicht von meinem Lager aufspringen und während auf der Veranda herumtänzen gelassen hätten.

Prohazewski verließ ich Jerusalem um zu den Kassabien-Beduinens zu gehen und zu den Hubelbeuten, die in den Oulustümpfen im Norden des Landes gellen. Ich erreichte Irbid, wo mich der Wote eines Freundes bat, nicht dort, sondern bei ihm in Rosh plinnah zu übernachten, wo er eben mit der Einrichtung einer Walarlastation beschäftigt sei.

Es war ungemein romantisch: über mir der Sternenhimmel und die gespenstisch bunten Umrisse der Baumkuppel, auf denen schmelzwerkfern nach Regelmäßigkeit suchten, unter mir eine wilde Kuschelnderbestellung zweier unsichtbarer Hunde, und um mich gestörte Fieberwürde. Ich wollte die Tiere verjagen mit einem größeren Gurbenglas: in dem Glas befand sich ein Kamaleon mit seiner Familie.

Mein Freund und ich hatten bis spät Abends um die Lampe gelesen. Ich beschloß mein Lager auf der Veranda aufzuschlagen wegen der Hitze.

Draußen schrien Käuzchen, Kamale und Kinder brüllten irgendwo und Schakale weinten wie Kinder, denen etwas passiert war, als ich die Nacht ergriff in den zuvor unterschätzten Schlafraum.

Eine Zeitlang blühte ich in den ungeheuren Sternenhimmel der süßlichen Nacht und fühlte wirklich etwas von Romantik, bis ein Paar Sandfliegen sich mit mir zu beschäftigen begannen. Diese Fliegen in der Nacht und ohne Licht zu fangen ist weit schwieriger als in der Wüste eine verlorene Stecknadel wieder aufzufinden.

Im Vergleich zu der Veranda gab es dort mit einer geringen Tierwelt; augenscheinlich zu dieser Stunde nur ein Paar vereinsamte unschuldige Wälder.

Mein Kampf gegen die Sandfliegen hätte sicherlich eine Niederlage ergeben, wenn ein Paar Fieberwürde

Aber der Schein trügt. Die Wälder waren Malarlamäcken und wenige Tage später hatte ich Malaria. Mein Gastherr, der ein moderner Malarologe war, heilte mich zwar mit 1 Gr.—1.3 Gr. Chinin täglich während 7 Tagen, laut der Vorschriften der Malaria-Kommission des Völkerbundes, aber nichtsdestoweniger hat diese eine Nacht genügt um sich den Geschmack für die Romantik der Wüste zu verzeihen.

Alle zum Militärdienst Einberufenen pflegen u. glänzen ihre Stiefel, Bergschuhe sowie Pfandgeschirre mit der bestbewährten



Malaria zu verhindern. Malaria wird zwar wohl nicht mehr bekommen, da ich jetzt zur Vorbeugung 0,4 Gramm Chinin täglich einnehme, aber die weiter erlebten anderen Erfahrungen haben mich selbstem veranlaßt einen Schlafraum zu suchen, der die größtmögliche Garantie bietet gegen derartige romantische Nächte.

Wolfsplage in der Hohen Tatra

Preßburg. In der Nähe von Mtschblau im östlichen Teil der Hohen Tatra sind zahlreiche Wölfe aufgetaucht. Die Gefahr besteht, daß bei dem Eintreten eines strengeren Winters die Gegen von einer Wolfsplage heimgesucht wird. Die Gemeinde hat daher für jeden erlegten Wolf eine Prämie von hundert Kronen ausgesetzt.

England verlor 51 Flieger

London. Das englische Luftfahrtministerium hat eine neue Verlustliste veröffentlicht, die 51 Namen enthält, und zwar kamen 38 Mann um. Elf wurden vermißt und zwei wurden gefangen genommen.

Schweizer Gold-, Silber-, Chrom-, Damen- und Herren-Armband-Markenuhren

Taschenuhren, Brillantschmuck, edle Silberbestecke, Biergegenstände in reicher Auswahl zu haben bei

Koloman Hartmann
Schweizer, Arad, Bul. Regina Maria.
Minortien-Palais.)

Engl. Wasserflugzeug durch deutschen Flieger in Brand gesetzt

London. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, hat gestern ein deutsches Flugzeug ein englisches Wasserflugzeug beschossen und in Brand gesetzt. Das Wasserflugzeug ist ins Meer abgestürzt.

Drei „Engländer“ torpediert

Newyork. Die „Times“ meldet, daß die deutschen U-Boote wieder drei englische Schiffe torpediert und versenkt haben. Es sind dies das Kriegsschiff „Belfas“ mit 10.000 Tonnen u. die zwei Handelsschiffe „Delsta“ und „Thomas“. Die Besatzung der zwei Handelsschiffe wurde gerettet.

Militärische Schulung für Mittelschüler

In den sowjetrussischen Mittelschulen wird in Zukunft eine besondere militärische Schulung für alle Schüler eingeführt. In drei Wochenstunden werden praktische militärische Übungen abgehalten und theoretischer Unterricht erteilt. In jeder Schule wird ein besonderer Lehrer für diesen Unterricht eingesetzt.

Heuer keine Messe in Paris

Paris. Der Erzbischof von Paris hat die Messe zu Weihnachten aufgehoben. In seiner Begründung sagt der Erzbischof, daß er die Bevölkerung nicht der Gefahr eines Nachtangriffes aussetzen wolle (P).

Magnetische Mine Schwed. Erfindung?

Stockholm. Das schwedische Blatt „Sozialdemokraten“ schreibt, daß die magnetischen Minen, die gegenwärtig durch die Deutschen gebraucht werden, eine schwedische Erfindung des Ingenieur Bergström ist, der diese bereits in 1908 in mehreren Ländern, so auch in Schweden und Deutschland patentieren ließ und dann der Deutschen Heeresleitung verkaufte. Auf die Anfrage, ob die Deutschen wirklich über magnetische Minen verfügen, antwortete Chamberlain, diese Angelegenheit sei schwer zu beantworten.

Vier Attentate hat Otto Straßer gegen Hitler versucht

Berlin. Der „Völkische Beobachter“ bringt einen Artikel über die Persönlichkeit Otto Straßers. Er weist auf seine Tätigkeit bis 1933 hin, als er emigriert ist. Nach einem kurzen Aufenthalt in Wien floh er nach Prag, wo er eine Zeitung herausgab.

In Wirklichkeit lebte er aber Jahre hindurch von den Geldern, die ihm für seine Informationen durch fremde Geheimdienste gezahlt wurden, denen er auch versprach, in Deutschland eine Revolution zu organisieren, oder wenigstens den Führer zu beseitigen.

In 1934 bot er der französischen Regierung an, im Saargebiet einen Putsch zu organisieren, um den Anschluß dieses Gebietes an Deutschland zu verhindern. Aus einem Originalbrief geht hervor, daß die französische Regierung das Angebot abgeschla-

gen hat. In 1934—1935 installierte er bei Prag einen geheimen Radiosender, den er als „Sender der Freiheit“ benannte.

In diesem wurde jede Sendung mit den Worten beendet: „Hitler muß sterben“. Das Blatt fügt hinzu, Deutschland habe seinerzeit die Prager Regierung ersucht, diesen Sender zu verbieten. Nachdem sie dies jedoch verweigerte, sprachen die Deutschen selbst dafür. In 1936 bereitete er im Olympischen Stadion ein Explosionsattentat und später eines an der Parteitagung in Nürnberg ebenfalls in 1936 und schließlich noch eines beim Berliner Besuch des Duce in 1937. In 1938 versuchte Straßer aus Prag aus wiederum ein Attentat.

Nach dem Sturz Benesch' verließ Straßer Prag und setzte sich mit dem englischen Geheimdienst in Verbindung.



Dieser Bezirk ist für amerikanische Handelsschiffe verboten. Unsere Karte veranschaulicht in Roosevelt zur Kriegszone erklärte großen Zügen das von Präsident Gebiet. Innerhalb der durch schwarzen Linien zeigt die Schraffur die Meere und Küsten, deren Befahren und Anlaufen amerikanischen Schiffen auf Grund des Neutralitätsgesetzes untersagt ist.

DIE GLUT IM FEUERRAUM DES ZEPHIR-OFEN

bleibt vom Abend bis zum nächsten Morgen erhalten, so dass ein neuerliches Feuermachen überflüssig wird.

Erzeuger: Desideriu Szánto & Fiul, Oradea, Str. Marasesti.

Vertreter: Csetey & Seitz, Arad, Bul. Regele Ferdinand 49.

Zwei Arader Damenfrisierlehrlinge verschwunden

Arad. Der Inhaber des hiesigen Damenfrisierlons „Lur“, Herr W. Birkenheuer, erstattete heute bei der Polizei die Abgangsanzelge seiner 2 Lehrlinge Otto Braun und Raffi Farago, die seit einigen Tagen nicht mehr in das Geschäft kommen und auch nicht in ihrer elterlichen Wohnung sind. Man vermutet, daß die Lehrlinge in irgendeine andere Stadt gingen, um ihrem abenteuerlichen Erleb folgend, sich „selbständig“ zu machen.

Chinas letzter Hafen besetzt

Amsterdam. Die Meldung von der Landung japanischer Streitkräfte in Wafhol in der Provinz Kwantung hat in Londoner politischen Kreisen ziemliche Bestürzung hervorgerufen. Wafhol ist nämlich der südlichste und letzte chinesische Hafen, der sich noch in den Händen der chinesischen Nationalregierung befunden hatte. Durch die Besetzung wird die Seeblockade gegen China unermehr vollständig. In London befürchtet man deshalb, daß der britische Einfluß auch in diesem Teil Chinas mehr und mehr zurückgehen werde.

Sehr wertvolle Aufklärungsflüge

Der heutige deutsche Kriegsbericht

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südwestlich von Birmaganz griff eine feindliche Kompagnie unsere Gefechtsvorposten an, doch wurde der Angriff abgewiesen und die Angreifer erlitten schwere Verluste. Unser Aufklärungsdiens über England und Frankreich wurde trotz schwerer Flak- und Luftabwehr auch am 22. November fortgesetzt. Bei Sedan (Frankreich) wurde ein französisches Flugzeug abgeschossen. In der Nähe der Schettland-Inseln aber wurde ein englisches Wasserflugzeug abgeschossen und in Brand gesetzt. Im Luftkampf in der Nähe der Grenze wurden weitere 4 französische Flugzeuge abgeschossen, bei Freiburg aber ein deutsches Flugzeug zur Notlandung gezwungen. Auf französischem Gebiete wurden 9 unserer Botschafterflugzeuge durch 7 französische

Jagdflugzeuge angegriffen, die jedoch vertrieben wurden und so vermochte unsere Luftwaffe ihren Aufklärungsdiens fortsetzend, sehr wichtige Erkenntnisse zu machen. Feindliche Flugzeuge, die versuchten, auf deutsches Gebiet einzubringen, konnten nur die Nähe der Grenze erreichen.

URANIA-KINO A R A D

TELEFON 12-32

Naturfarbener Film neuesten Verfahrens.

Die Nordbrigade

Auf den romantisch-schönen Gegenden Kanadas abspielender Film von den Pelzjäger-Abenteurern. In der Hauptrolle: Mik Foran.

Meteor- und Ufa-Journal.

Konzerte in der Siegfriedlinie

Berlin. Da an der Westfront ziemlich Ruhe herrscht, wird für die Zerstreuung der Soldaten durch künstlerische Veranstaltungen gesorgt. Demnächst wird die städtische Musikkapelle von Solingen an verschiedenen Abschnitten des Westwalls 8 Konzerte geben.

Geldpresse in Ferdinand für Fälschung von 20-Lei-Stücken entdeckt

Der Gendarmeriepostenführer von Ferdinand, Mik. Mateasiu, hat in Chababiftra bei dem Einwohner Mik. Pascoata eine Presse für Fälschung von 20-Lei-Stücken vorgefunden. Die Untersuchung ist im Gange.

Chamberlain gegen ein Friedensministerium

London. In der gestrigen Unterhausdebatte richtete ein Abgeordneter an Chamberlain die Frage, ob es nicht gut wäre, ein Ministerium zur Vorbereitung eines würdigen Friedens für nach dem Krieg zu errichten. Chamberlain meinte, die jetzige Regierung wäre dazu ohne ein solches geeignet.

Blutarmen, Bleichen,

*) Appetitlosen, Geschwächten und an heftigen Kopfschmerzen Leidenden bietet der Dr. Földes'sche eisenhaltige „Ferrol“-Nährstoff vollständige Genesung. Das wirkungsvollste, erfolgreichste Mittel zur Stärkung, Zunehmen, Blut- und Muskelvermehrung. Preis einer Flasche 130 Lei, in der Földes-Apothek, Arad.

Deutsches U-Boot

versenkt engl. Schiff auf span. Gewässern

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenendienstes hat gestern ein deutsches U-Boot bei San Sebastian (Spanien) einen englischen Fischerdampfer versenkt. Ein griechischer Dampfer aber lief auf eine englische Mine und ist gesunken. Die Besatzung von 24 Mann wurde gerettet.

Barf an der Stelle, wo König Kar landete
Bukarest. Kultusminister hat beschlossen, in der Gegend von Valea lui Mihai, an der Stelle, wo S. M. Kar mit dem Flugzeug bei seiner Heimkehr auf dem 2. September, einen schönen Park anlegen und einen artesischen Brunnen bohren zu lassen. Zur Anlage des Parks steht ein Gebiet von 16 Joch zur Verfügung.

Steigende Weinpreise im Altreich
In der Weinregion des Altreichs gab es heuer eine recht mäßige Weinernte, was das Ansteigen der Weinpreise in diesem Gebiete zur Folge hatte. In Obodesti kostet der mittlere Wein 7—10, die besseren Preise jedoch 9—14 Lei pro Eimer. In Dragasani wird der beste Wein um 5 Lei gehandelt.

Feuer in Engelsbrunn
Wie man uns aus Engelsbrunn mitteilt, ist dort gestern mittags um halb 5 Uhr auf dem Hausboden des Landwirts Mit. Schankula, während die Familie beim Weiden schneiden in der Hofe war, ein Rauchfangfeuer ausgebrochen, welchem ein Großteil des Laufs und Futuruz zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt ungefähr 20.000—25.000 Lei.

Mussolinis Verdienst in Südosteuropa
Rom. „Corriere della Sera“ stellt auf Grund der gestrigen Kath-Nachricht fest, dass Ungarn sich selbst und seinen Freunden treu blieb. Er rechnete es auch als Mussolinis Verdienst an, dass Südosteuropa dem großen Kriege fernsteht.

Deutschland unbezwingbar
Berlin. Die „Vossische Zeitung“ schreibt, dass England sich überzeugt hat, Deutschland könne nicht bezwungen werden. Dieser Erkenntnis entspringt auch der Plan des Münchner Anschlages.

Sonderprüfungen für Fachärzte
Bukarest. Im Amtsblatt ist das neue Gesundheitsgesetz erschienen, das u. a. auch Bestimmungen über die Fachärzte enthält. Darnach kann ein Arzt nur dann eine Praxis als Spezialist ausüben, wenn er an einer Fachklinik, in einem staatlichen Fachinstitut oder staatlichen Laboratorium praktiziert und Prüfung ablegt.

Soldaten grüße
Nachfolgende Soldaten senden ihren Eltern, Familien Angehörigen und Freunden fröhliche Soldatengrüße:
Anton Best und A. Schankula, Traunau, Peter Michels-Certianoi, Johann Schäffer-Neubeschonowa, G. Kiefer und Jakob Stasni-Obad, Josef Dron-Lovrin, Johann Wengdorf, Sotlob, Josef Stiba-Dugosa, Heinrich Müller-Erhene, Toni Gurfattka-Dugosa, Jakob Drens-Albrechtstor, Johann Keimertnocht-Triebdwetter, Anton Hubert-Berlamosch, Max Roth-Segentbau, Johann Solar-Dugosa, Heinrich Warga, Bernhard Bedrich-Kleinchemist, Wam Wegger-Kleinberschere, Gummerich Heinrich, A. Friedrich-Schneidman-Kleinchemist.

Papierdrache entführt einen Jungen

Budapest. Vier Schüler ließen in der Umgebung von Budapest einen mehrere Meter großen Papierdrachen steigen. Wählich rief ein heftiger Windstoß den Riesen drachen stürmisch in die Höhe und mit ihm einen der Jungen. In fünfzehn Meter Höhe brach der Drachen unter der Belastung entzwei und der Junge fiel so unglücklich auf einen Stein, daß er an den erlittenen Verletzungen sofort starb.

Corso Kino. Arad. Telefon 30-65.
Um 11.30 (Matinee) 8, 8, 7.15 und 9.15 Uhr.
STAN UND BRAN'S
Sensationellster Film
ZWEI DUMMKÖPFE
Dorina Durbin und Judy Garland
JAZZKÖNIGINNEN
Ufa- und Paramount-Journal. Orgraphib: Mexiko

Geltsame Schiffe im Stillen Ozean

Hokohama. Der Kapitän einer japanischen Fregatte und die Besatzung eines holländischen Handelsschiffes sahen gestern einen geheimnisvollen weiß gestrichenen, fremden Kreuzer mit zwei Schornsteinen im Stillen Ozean. Auch ein grün gestrichenes Unterseeboot wurde von einem japanischen Schiff beobachtet.

Militärische Objekte dürfen nicht fotografiert werden

Die Behörden machen nochmals aufmerksam, daß in der 20 Kilometer breiten Grenzzone und im Gebiete der militärischen Befestigungen keine Photo- und Filmaufnahmen, Zeichnungen usw. gemacht werden dürfen. Das Verbot bezieht sich nicht nur auf Truppenteile, militärische Objekte, Bahnhöfe, Flugplätze, Oasen und Petroleumfelder, sondern auch auf Fabriken und Betriebe, die militärisch benützt werden oder die Warnungstafeln tragen, daß das Fotografieren verboten ist. Bei Militärparaden dürfen Aufnahmen nur mit Bewilligung des Propagandaministeriums gemacht werden.

Beretrwás Pastillen

beheben die hartnäckigsten Kopfschmerzen

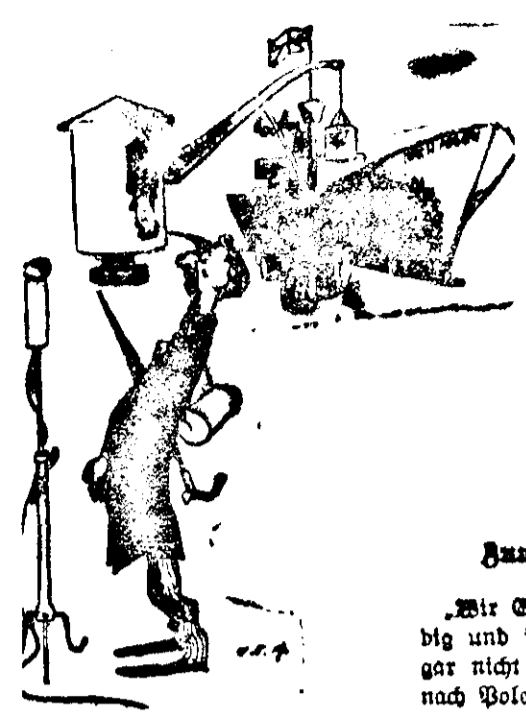
Der Dachs im Hühnerstall
Ein Dachs schlich sich in den Hühnerstall in einen Hühnerstall. Hinter ihm fiel aber die Klappe wieder herunter, so daß er gefangen war. 18 Hühner fielen zum Opfer. Als am Morgen der Bauer in den Hühnerstall kam, ging der Dachs auf ihn los; es gelang aber dem Mann, den Dachs zu töten.

Gerichtliches Nachspiel

wegen dem Mann, der sich aus einem Kanone schießen ließ

Belgrad. Morgen hat sich vor dem hiesigen Kreisgericht der Ukrobat Dragoljub Meksits wegen eines tödlichen Unglücks zu verantworten, das seinem Gehilfen Sinja Radosavljevitš in Saloniki zustieß. Meksits zog vom Jahrmarkt zu Jahrmarkt mit einer großen Kanone, die derart einge richtet war, daß ein Mensch als Geschos verwendet werden konnte. Leicht fand er irgendeinen armen Teufel, der sich für einige Dinar zum Götzen der Schaukuffigen aus der Kanone schießen ließ. Sinja Radosavljevitš spielte eine Zeitlang die Rolle der lebenden Kanone. Wenn er unter Blitz und Donner aus dem Lauf slog und auf einem aufgespannten Netz landete, freute er sich wahrscheinlich im voraus auf das warme Nachessen, das ihm die gefährliche „Himmelfahrt“ eintrug. Bei einer Produktion in Saloniki stürzte er von dem Netz zur Erde und zog sich eine Rückenmarkverletzung zu, bei er einige Wochen später im Belgrader Krankenhaus erlag. Wegen Meksits wird die Anklage erhoben, er habe durch Fahrlässigkeit den Tod seines Gehilfen verschuldet. Meksits erklärt freilich, das Unglück hätte sich nicht ereignet, wenn Radosavljevitš im Kanonenlauf die genau vorgeschriebene Stellung eingenommen hätte. Das Gericht wird zu entscheiden haben, ob Meksits irgendeine Schuld trifft. Freilich, auch seine Schuld ist gering im Vergleich zur Schuld jener, die ein solches Spiel mit Menschenleben gestatten.

Elternfreude
Frau Magdalena Ollinger geb. Klein, die Gattin des Steterdorfer Arztes Dr. Michael Ollinger, hat in diesem Jahre einen Knaben das Leben geschenkt.



Zwei Waggons müßte man tragen können

Es bedeutet für einen Mann schon eine außerordentliche Leistung, wenn es ihm gelänge, vier Krücken auf dem Rücken zu schleppen. Aber dies ist nicht im Vergleich zu den Kräften der Insekten. Eine Fliege schiebt zum Beispiel ein Gewicht heftiger, das 170-mal größer ist als ihr Eigengewicht, und ein Maulwurm vermag Lasten zu schleppen, die 100-mal schwerer sind als er selbst. Den Rekord hält ein Schwamm, der Kräfte bewegt, die ihn im Gewicht 880-mal übertreffen. Ein Mensch müßte, um eben soviel zu leisten wie dieser kleine Wurm, zwei Waggons zu je 20 Tonnen auf dem Rücken tragen können.

Alleslei von 2-3

Das Unterrichtsministerium erstattete die Anzeige, daß in dem Wustergymnasium bei der Bukarester Unterstadt 2 Willkuren bei unterschlagen wurden.

Gegenwärtig befinden sich 400 Waggons rumänisches Holz unterwegs nach Spanien.

Die Franzosen machten einen Teil der Maginot-Linie räumen, weil der Rhein im März Hochwasser führt.

In der Bilsener Stobafabrik werden derzeit 8 Stück 47 Zentimeter Geschütze von ansehnlicher Schußweite erzeugt.

Zeit Verordnung des englischen Oberkommandos müssen das englische Militär als Gäste, dem französischen eher salutieren.

Der Kommandant Salay ist Blieschiff ausgetreten.

Wegen Fliegergefahr dürfen in London die Zinos nur bis 8 Uhr abends fliegen.

Stiller hatte gestern eine längere Unterredung mit den Kommandanten der Deutschen Wehrmacht.

In der Westfront herrschte in den letzten Tagen vollkommene Ruhe und die Kämpfe spielten sich nur zwischen der Luftwaffe und auf der See ab.

Das Krader städtische Ingenieuramt teilt mit, daß nur Neubauten von Privathäusern und die öffentlichen Gebäuden mit einer Röhrlfarbe zu überstreichen sind.

England hat gestern die 12 von Kommanden bestellten Bombenflugzeuge geliefert.

Die deutschen Sender werden in Gintans auch in der Hindusprache für Indien senden.

Im Perjanosch ist der langjährige Dammtommissionar der Oberkronaler Flutengesellschaft, Mikolus Seibert, im 8. Lebensjahre plötzlich verstorben.

Zum Giftgasproblem

„Wir Engländer sind ja so anständig und fein. Ich persönlich konnte gar nicht hinsehen, als das Giftgas nach Polen geliefert wurde.“

Eheversprechen und Ehe

Im Staate Maryland gilt es gesetzlich als Eheversprechen, wenn ein Mann sechsmal in der Woche mit einem Mädchen ausgeht. Und es gilt als sicherer Beweis für die geschlossene Ehe, wenn sie sechsmal wöchentlich ohne ihn ausgeht.

Sprachkurs im Krader Deutschen Haus

Wir berichteten bereits, daß im Krader Deutschen Haus ab 1. Dezember unter Leitung des Prof. Josef Striegl ein deutscher Sprachkurs stattfindet, welcher für Minderbemittelte gratis und für Gutstulerte mit einer minimalen Lage verbunden ist. Anmeldungen hierzu werden täglich von 10 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr im Deutschen Haus, wie auch bei den Lehramtsmännern der Krader Nachbarschaften entgegengenommen.

Vornehme Jagd im Brudenauer Jagdrevier

Im Ldn. Jagdrevier in Brudenau findet heute eine vornehme Jagd statt, welche vom Oberhofsägermeister Minister a. D. Anton von Bloeford mit dem Unterhofsägermeister aus Klauenburg Boeriu veranstaltet wird. In der Reihe der vornehmen Jagdgesellschaft nehmen Platz: General Mann, Gutsbesitzer Carl, Generaldirektor des Jagdvereins Sautescu und andere Persönlichkeiten, die an den Hofsjagden teilzunehmen pflegen. Der Oberhofsägermeister gibt zu Ehren der vornehmen Jagdgesellschaft ein Festessen.

Kleinsanktinkolauer Frau enthaftet

Krad. Wir berichteten vor Wochen, daß die Kleinsanktinkolauer Frau Sueretta Glogobiceanu mit einer Hade, dem mit ihr in wilder Ehe lebenden Vasse Angelin, im Streit derart schwere Verletzungen am Kopf beigebracht hatte, daß er zwischen Leben und Tod schwebte. Die Frau wurde verhaftet und war bis heute in Untersuchungshaft, wo man sie nun, nachdem keine Fluchtgefahr besteht und Angelin auch nicht gestorben ist, bis zur Hauptverhandlung auf freien Fuß gesetzt hat.

Getreidepreise

Weizen 460, Weizen 435, Weizen 390, Hafer 320, Hafer 290, Weizen 260, Weizen 230, Weizen 200, Weizen 170, Weizen 140, Weizen 110, Weizen 80, Weizen 50, Weizen 20, Weizen 0.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Theodor Elisabeth Mayr

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie werden mich vorachten lernen.“

„Ich Sie? Nein, das wird nie geschehen. Aber Sie müssen Furchtbares erlebt haben, daß Sie so sprechen. Wenn ich doch wüßte, was ich tun sollte.“ Er beugte sich vor und schaute ihr ins Gesicht. „Sie weinen ja, Fräulein Elisabeth!“

„Sie blieben stehen und zog ihren Arm aus dem seinen, hat: „Lassen Sie mich allein, Herr von Andeck! Ich kann nicht — Ich — — Und haben Sie Dank für Ihre Freundschaft!“

„Er griff nach ihren Händen. „Ich werde Sie doch nicht sich selber überlassen, wenn ich sehe — Wer hat Ihnen denn so weh getan, Fräulein Elisabeth? Berzehrung, ich will nicht in Sie dringen, ich möchte ja nur — —“

„Sie meinen es gut mit mir, ich weiß es; aber ich kann Ihnen nichts erklären.“

„Nicht mehr weinen! Wachen Sie die Tränen fort! Darf ich — —“, er griff nach ihrer Handfläche und öffnete sie, nahm ihr Taschentuch heraus und wuschte damit über ihre Wangen, „so, aber nun nicht mehr gar so traurig sein!“

„Elisabeth stand zitternd vor ihm, sie stammelte: „Ich danke Ihnen.“

„Er gab ihr das Tüchlein und die Handtasche zurück.“

„Wohin soll ich Sie bringen? Fortschicken dürfen Sie mich nicht. Behren Sie mir nicht das Recht, Ihnen ein klein wenig beizustehen!“

„Ich — — ich will zum Hause Kellinghoff.“

„Dann will ich schauen, ob ein vorüberkommendes Auto frei ist. Der Weg ist zu weit für Sie.“

„Schon nach zwei Minuten rollte ein Wagen heran, dem er ein Zeichen gab. Er half Elisabeth beim Einsteigen und nahm an ihrer Seite Platz. Sie legte den Kopf zurück und schloß die Augen. In ihr dröhte es: Was nun? Was nun?“

„Theo von Andeck fragte: „Darf ich Sie ins Haus begleiten und Frau Kellinghoff sagen, daß — —?“

„Da hab sie abwehrend die Rechte.“

„Witze nicht! Ich will allein.“

„Aber Sie versprechen mir, daß Sie sich sogleich niederlegen werden? Morgen wollte ich so wie so im Hause Kellinghoff Besuch machen. Bei dieser Gelegenheit werde ich Sie hoffentlich wiedersehen.“

„Sie hielt die Augen geschlossen, bis das Auto vor dem Kellinghoffischen Besten hielt. Nun fuhr sie hastig auf, sie reichte Theo von Andeck die Hand.“

„Haben Sie Dank!“

„Er wollte ihr beim Aussteigen behilflich sein, doch sie ließ dies nicht zu. Ohne sich noch einmal anzublicken, ließ sie zum Gartentor, öffnete es und ging zum Haus.“

„Besorgt schaute Theo von Andeck ihr nach. Dann gab er dem Chauffeur Befehl, wohin er ihn fahren sollte. Er bemerkte nicht, daß hinter seinem davongelassenen Wagen ein anderes Auto heranfuhr und hielt.“

8. Kapitel.

Als Elisabeth das Haus betrat, traf sie Rudolf und Anni und Bissi in der Diele, wo diese leise miteinander redeten. Sich

lich aufatmend kam Rudolf auf sie zu.

„Daß Sie nur endlich da sind, Fräulein Elisabeth! Die gnädige Frau ist längst zurückgekehrt; Ihre Freundin, zu der sie geladen war, hat auf ein Telegramm hin plötzlich abreisen müssen, und deshalb — — Die gnädige Frau hat anbauern nach Ihnen gefragt; aber ich konnte ihr nichts Genaueres sagen, und Anni und Bissi wußten auch nichts, wohin Sie gehen wollten.“

„Bissi spottete mit schadenfrohen Augen: „Na, heute grauliere ich Ihnen, Fräulein Elisabeth.“

„Und Anni tabelte: „Warum Sie aber auch so lange fortbleiben mußten!“

„Elisabeth riß Mantel und Kappe herunter und reichte beides Rudolf, dann begab sie sich zu Frau Hortense's Zimmer. Noch ehe sie eine Entschuldigungsverdringung vorbringen konnte, fuhr Frau Hortense sie bitterböse an: „Was fällt Ihnen eigentlich ein, in meiner Abwesenheit das Haus zu verlassen? Heute ich Ihnen freigegeben? Nein! Ich finde Ihr Verhalten unerbittlich und im höchsten Grade pflichtvergessen. Wenn das noch einmal vorkommt, sind Sie fristlos entlassen. Wo haben Sie sich herumgetrieben?“

„Ich war — ich möchte Ihnen sagen, gnädige Frau —“ begann sie leise zu entgegnen, stockte einen Augenblick und wollte dann fortfahren: — daß ich nicht länger bei Ihnen bleiben kann. Elisabeth kam aber nicht mehr dazu, dies auszusprechen. Plötzlich war still im Zimmer. An Rudolf und Anni, wie sie eben heimgekehrt war, stand sie vor der Mutter. Feindselig traf ihr Blick Elisabeth, während sie hervorrief:

„Ich will dir sagen, wo deine Gesellschafterin sich herumgetrieben hat, Mutter! Sie soll nicht glauben, daß sie dich anlügen kann. Das gesteht ihr nicht. Ich habe sie beobachtet, zufällig, und ich bin dem Zufall dankbar.“

„Erregt riß Elisabeth ihre Handschuhe herunter, während sie in sich überstürzenden Worten Frau Hortense berichtete: „Auf Siebesabenteuer ist meine Gesellschafterin ausgegangen! Mit Herrn von Andeck hat sie sich getroffen! Abends des Verkehrs, in den Isaranlagen, promenierte sie mit ihm, Arm in Arm! Unmöglich hat sie sich an ihn geküßelt. Dann ist sie stehengeblieben und hat seine beiden Hände genommen. Ich sage dir: unglaublich hat sie sich ausgeführt. Schließlich hat sie Herrn von Andeck bestimmt, daß er ein Auto herbeibringt und mit ihr einsteigt. In der Verschlossenheit des Wagens hat sie dann natürlich ihren Verführungskünsten eifrig nachzugehen. Herr von Andeck machte ich keinen Vorwurf; er hat sich eben umgarnen lassen. Aber daß sie es fertigbringt — —“

„Frau Hortense stieß einen letzten Schrei aus.“

„Schrecklich! Nun fällt sie auch noch in Ohnmacht!“

„Verächtlich betrachtete Bissi die zu Boden Gesunkene.“

„Komödie natürlich!“

„Sie klingelte Rudolf herbei und befahl: „Nehmen Sie Anni oder Bissi zur Hilfe und tragen Sie das Fräulein hinaus zu Ihrer Dienerloge! Sie wird sich

sehr bald erholen. Dann sagen Sie meiner Mutter Bescheid!“ Rudolf warf einen ängstlichen Blick auf Elisabeth, er entfernte sich und kam nach wenigen Sekunden mit Anni zurück.

„Sie brauchen nur die Türen auf und zu machen, Anni. Ich trage Fräulein Elisabeth allein.“

„Behutsam hob er die Bewußtlose vom Teppich auf und trug sie auf seinen Armen hinaus. Draußen ließen auch Bissi und Paula herbei, und dann fand sich auch Mar, der Chauffeur, ein. Als Bissi ihn erblickte, warf sie ihm einen großen Blick zu.“

„Was wollen denn Sie babeln, Mar? Ein bißchen Ohnmacht! Das ist ja lächerlich! Flug hat sich Fräulein Elisabeth das ausgedacht: bei einem scharfen Donnerwetter der Gnädigen kurzerhand in Ohnmacht fallen!“

„Rudolf hatte Elisabeth auf das schmale Ledersofa in seiner Loge niedergelegt. Er richtete sich auf und befahl: „Schluß jetzt mit dem Geschwätz! Holen Sie frisches Pfeffer und ein Tuch, Anni! Und etwas Cognac wollen wir ihr einschenken.“

„Er ließ hinterher zum Speisezimmer. Paula und Bissi steckten die Köpfe zusammen und flüsternd aufgeregt miteinander. Mar griff nach Elisabeth's Handgelenk und fühlte nach dem Puls. Wackerlich forderte Bissi: „Lassen Sie sie doch ruhig liegen! Sie machen ja ein Gesicht, als ob ihr sonst etwas geschehen wäre.“

„Ungebürlich fuhr er sie mit gedämpfter Stimme an: „Wahrscheinlich denn Sie! Ich habe einen Sanitätserkurs mitgemacht und weiß deshalb, daß das teils leichter Anfall ist. Gehen Sie hinaus und Sie auch, Paula! Was wollen ihr denn hier? Heilen könnt ihr ja doch nicht.“

„Bissi lief zur Tür, sie lachte: „Wie wichtig Sie es haben, Mar! Man könnte schon wirklich auf den Gedanken kommen — —“

„Rudolf kehrte mit einem Glas Cognac zurück. Da entfernten sich Bissi und Paula, auf neue geschäftig miteinander tuscheln.“

„Vorhin neigte Rudolf Elisabeth's Lippen mit dem Cognac. Mar nahm her einretirenden Anni Wasserflasche und Tuch ab, er tauchte das Tuch ein, drückte es auf Elisabeth's Stirn. Anni forschte: „Wie ist denn das nur gekommen?“

„Rudolf hob abwehrend die Hand, er sah sehr ernst drein. „Lassen Sie das Fragen, Anni! Das gnädige Fräulein — —“, er senkte, „armes Fräulein Elisabeth! Wie kann jemand nur von ihr denken — —“

„Er verstummte. Neugierig erkundigte sich Anni: „Sie haben gehört, was Fräulein Elisabeth sagte? Hat sie — —?“

„Nichts, nichts!“

„Gott, Sie machen aus allem ein Geheimnis!“

„Er beachtete sie nicht weiter, seine ganze Aufmerksamkeit galt Elisabeth. Mar wiegte nachdenklich den Kopf.“

„Ob wir nicht lieber einen Arzt — —? Ich weiß nicht — wenn sie etwa ein schwaches Herz hat — —“

„Sie warteten Minute um Minute, daß Elisabeth zu sich käme. Aber sie lag reglos da, wie eine tote.“

(Fortsetzung folgt.)

Englische Polizei muß jüdische Geschäfte schützen

Amsterdam. Die judenfeindliche Stimmung hat in England, vor allem auch in London, seit Kriegsausbruch ein erheblich größeres Maß angenommen, denn es war notwendig, daß die Polizei besondere Schutzmaßnahmen für jüdische Geschäfte treffen mußte.

Nach den jüngsten Vorkommnissen in Glasgow und London hat es die Polizei jetzt aber für notwendig erachtet, in einem

Sondererlaß alle Polizeibeamten darauf hinzuweisen, bei jüdischen Geschäften in jüdischen Gegenden zu schützen (11).

Am Mittwoch sind in Teilen Londons und auch außerhalb weitere Fensterbeschäden in jüdischen Gegenden gemeldet worden, so daß die Polizei sich veranlaßt sah, Schutzmaßnahmen zu veranlassen.

Engl. Flugzeuge über deutschen Städten

London. Laut Meldung des engl. Luftfahrtministeriums machten gestern englische Flugzeuge wertvolle Aufklärungsflüge über Stuttgart, Frankfurt a. M. und Hamburg. Dem weiß man jedoch nichts davon, um so weniger, da sie in Form von Flugzetteln keine Spur hinter sich gelassen haben.

HOSZPODAR
Krad, Str. Eminescu 3, Str. Stroescu No. 13.

Kollektivvertrag der Privatbeamten und Handelsangestellten

Zemischburg Die Junst der Privatbeamten und Handelsangestellten der Stadtbehörde Zemisch hat den Interessentenvorschüssen der Arbeitgeber einen Kollektivvertrag unterbreitet, in welchem die Aufbesserung der Gehälter verlangt wurde.

ren 5000 und über 8 Jahre 6000 erhalten. Natürlich bedeutet dies die Mindestgehälter.

Die Handelsbeschäftigten mit Kost und Verpflegung für das erste Jahr 400 bis zweite Jahr 400 und im dritten Jahr 600 Lei pro Monat, während Lehrlinge ohne Verpflegung 1000 und 1500 Lei pro Monat erhalten sollen. Außerdem sind im Vertrag noch die Arbeitszeit und andere prinzipielle Fragen festgelegt.

Zur katastrophale Zugentgleisung

auf der Großscham—Draviskaer Strecke ist niemand verantwortlich

Zugosch. Wie kürzlich berichtet, entgleiste auf der Strecke Draviska—Großscham in der Nähe von Racassia in einer scharfen Kurve ein aus 2 Wagen bestehender Motorzug und stürzte in den 3 Meter tiefen Graben neben dem Eisenbahndamm. Dabei kamen 6 Menschen ums

Leben und 6 wurden schwer verletzt, während die 2 Wagen verbrannten.

Nun wurde die amtliche Untersuchung beendet und festgestellt, daß für die Katastrophe niemand zur Verantwortung gezogen werden kann.

Französische Maginot-Linie auch an der Schweizer Grenze

Basel. Als Ergänzung der Maginot-Linie zwischen Frankreich und Deutschland hat nun das französische Heeresministerium beschlossen, auch die Schweizer Grenze mit einer verlängerten Maginot-Linie zu verstärken. Man fürchtet nämlich, daß Deutschland, wenn auch nicht mehr so mindestens die Maginot-Linie noch vor dem Winter durchbrechen versucht. Die große Offensive wird es dann wegen des schlechten Witterungsverhältnissen mit den unpassbaren Wegen bis zum Frühjahr (Mitte April) laß sein.

Nachdem jedoch für Deutschland nur die Möglichkeit besteht, daß es die Maginot-Linie mit großen weittragenden Geschützen von mehr als 50 cm. in einen Trümmerhaufen schleißt, oder einen Einbruch hinter die Linie entweder durch die Schweiz oder durch Belgien/Luxemburg vornimmt, schließt sich Frankreich auch dort.

Für waffenscheuen Soldat 10 Jahre Zwangsarbeit

Klausenburg. Gestern stand vor dem hiesigen Kriegsgericht der Soldat Ladislaus Besba, der Anhänger einer verbotenen Sekte ist. Als man ihm beim Regiment ein Gewehr in die Hand drücken wollte, sagte er kurz: „Ich nehme gegen niemanden ein Gewehr in die Hand!“ Als er aber an einem

Samstag in die Arbeit gestellt werden sollte, verwelgerte er den Gehorsam. Der Soldat wurde nach kurzer Beratung zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Wegen Arbeitsverweigerung am Samstag bekam auch der Soldat Joan Topan 3 Jahre Kerker.

„Erschießen Sie Hitler!“

Dokumente der Mordhetze gegen den Führer

Sie entnehmen dem „Völkischen Beobachter“:

Das mit teuflischer Präzision vorantgetriebene Verbrechen im Münchner Bürgerbräukeller, mit dem England zum Krieg gewinnen wollte, den es zu ehrliehen Mitteln niemals fähig zu bestehen vermag, hat uns die Augen für die Erkenntnis der politischen Kampfmittel weiter gebracht, als die geschichtlichen Erinnerungen und vergleichenden Hinweise es jemals vermocht hätten. Mit dieser Tat, in deren empörter Verurteilung sich die ganze nicht westlich-demokratische Welt einig ist, hat sich das humanitäre, phrasentriehende Wundertum, das im entsprechenden Moment immer mit grausamster Brutalität zuzuwachen wußte, selbst in einer Weise an der die schaurige Perspektivität auf die Verworfenheit eines bluffempfindlichen, morschen Systems blickt. Wir waren noch nach dem Einbruch des Kriegszustandes zwischen Frankreich und England geneigt, im Ausspruch Chamberlains, er wisse nur noch den Tag zu erleben, in dem Hitler vernichtet sei, für den patriotisch-patriotischen Wunschtraum eines alten Mannes zu halten, der einmal ein starkes Wort in die Welt werfen wollte, um sein gutes Engländerum zu beweisen.

Heute wissen wir, daß dieser Premierminister sehr genau wußte, was er sagte, daß er dieses böse Wort mit der gleichen Berechnung aussprechen konnte, mit der ein großer Gangsterhändler einen wohlüberlegten, überraschenden Coup anündigt.

Trotz der ungeheuren Präzision, mit der dieser Verbrecherplan vorbereitet war, mißlang das „geniale“ Konzept englischer „Politik und Regierführung“. Daran trug wahrlich kein Rechenfehler der Verbrecher Schuld, die in eine gute Schule gegangen sein müssen.

Jetzt nachdem mit dem Bürgerbräukeller auch dieses satanisch, auf Blut gebaute Kriegspraktikum wie ein Kartenhaus eingestürzt ist, vermögen wir auch an den Einzelfällen das System zu erkennen. Das System des Todes und der politischen Niedertracht.

Jetzt wissen wir uns einen Reim darauf zu machen, wenn schon im Juli 1936 der Schwager des damaligen Königs von England, der Earl of Horewood, in einer Rede den Hitler einen „Gangster“ nannte, mit dem man sich nur unterhalten könne wie mit einem Straßenräuber.

Wir wissen nach Churchill's Athenawerbrechen, wieviel den Engländern an der Aufhebung Amerikas gegen Deutschland gelegen ist und wie lange die britische Propaganda in dieser Richtung bereits arbeitete. In reifenmännlichen Redaktionsmitteln fanden sich immer wieder in den Wäldern Englands, Frankreichs und Amerikas die Gerichte von einem Atom auf den Führer, von seinem, dem deutschen Volk verheimlichten, und dem Doppeladler, der an einer Stelle in der Öffentlichkeit auftrat.

Man zeigt sogar in den illustrierten Zeitungen durch geschickte Fotomontage Bilder, wo der Führer auf der Totenbahn liegt.

So darf es uns nicht wundern, daß die Werbelarke einer Bremer Maschinenfabrik mit der Frage, ob Interesse für ihre Erzeugnisse besteht, von einem Briten aus Wort Elbe mit der Antwort zurückkam: „Wir haben Interesse an der Erfindung Hitlers. Wenn Sie diesen Herrschern Hitler erschießen, werden wir Substratier wieder mit Ihnen Geschäfte machen.“

Die englische Antwort auf ein deutsches Heftchen trägt das Datum vom 17. April 1939. Eine in der selbst anerkannte französische Zeitschrift über Adolf Hitler ihre

Wünsche nicht vorzuenthalten.

So veröffentlicht der „Figaro“ vom 24. April 1939 folgendes Glückwunschsgramm:

„Adolf, Hitler in Berchtesgaden Eine Gruppe französischer Schriftsteller wünscht Ihnen fröhlichen Geburtstag unter der Bedingung, daß es der letzte sei.“

„Pierre Bernot Francis Carco Roland Dorzeles.“

Nun handelt es sich bei diesen französischen Schriftstellern nicht etwa um ein Bausubstanz unbekannter, taktloser Bengels, deren Glückwunschsadresse der „Figaro“ vermutlich kaum veröffentlicht hätte, sondern um durchwegs in Frankreich anerkannte Leute und Mitglieder der Academie Française.

„Fürchtet Hitler, daß seine Tage gezählt sind?“

So fragt ein Schweizerling namens Jean Dorje in „Le Petit Parisien“ vom 24. März 1939 in einem langen, schauerlich phantastischen Artikel über einen „Mörderort“, den sich der Führer am hohen GMA erbaut und den er als sein Mausoleum bestimmt haben soll. Selbstverständlich kommt es in diesem Bericht von Lobeshymnen, die der Führer allen Seiten gegenüber geduldet habe.

„Mein Wissen auf dieser Welt ist bald zu Ende, weil ich höchstens noch 6 Monate lebe“, läßt der Schweizerling den Führer sagen und schließt seinen Artikel mit der Bemerkung, „aber wieviel Unheil kann er trotzdem in dieser kurzen Zeit noch anrichten.“

„Hitler zum Tode verurteilt.“

Das ist der Titel einer amerikanischen Zeitschrift (Copyright 1939 bei Midwest Distributors Inc.), deren farbiges Titelblatt den Führer in dem Augenblick zeigt, in dem ein Mann auf ihn ein Revolverattentat verübt. Die erste Innenseite zeigt ein Bild von drei „Verurteilten“: den Führer, Göring und Goebbels. Den Abschluß bildet ein ganzseitiges Bild, das Hitler auf der Bahre zeigt und die Überschrift trägt: „Was die ganze Welt zu sehen wünscht.“

„Der Mann, der Hitler tödete.“

wäre ohne jeden Zweifel der gefeierte Held und Antwort auf den Hosenbandorden. Bisher gibt es ihn freilich nur in der schmutzigen Phantasie des amerikanischen Schriftstellers George Palmer Putnam, Gatten der verschollenen Fliegerin Amelia Earhart, der ein „sensationelles“ Buch unter dem oben erwähnten Titel geschrieben hat.

Leon Blums „Populaire“ berichtete am 12. März 1939 über ein in New York erschienen Buch, von dem man weder den Verfasser noch den Verlag nennen kann. Man weiß nur den Titel:

„The Strange Death of Adolf Hitler“ (Des seltsamen Tod Adolf Hitlers)

Der unbekannte Autor behauptet darin, daß Hitler am 29. September 1938 vor den Münchner Herrschaftsberechtigten bergflücht worden sei und daß die Verhandlungen von seinem Doppelgänger geführt worden seien. Ganz allein wagt jedoch der „Populaire“ auch diese immerhin sehr brauchbare Meldung nicht zu bezantworten und beruft sich daher auf eine Meldung des New Yorker „Sunday Dispatch“.

Diese kleine Auswahl ist, wohl-gemerkt, nur eine überaus unvollständige und nicht einmal die leuchtendste Blende aus dem Strauß der frommen Lobeshymnen, die die Verehrer der Zivilisation und menschlichen Würde von

Chamberlain bis zu dem missgünstigen Krämmer in Port Elizabeth für den Führer und das deutsche Volk in ihren sanften Herzen hegen.

Die göttliche Vorsehung hat anders entschieden. Der Führer blieb unerschüttert. Der Führer verlor acht treue Mitkämpfer, aber er und mit ihm das ganze deutsche Volk gewann die unschätzbare Erkenntnis, mit welchen Mitteln diese politische Unterwelt, die ein ganzes Weltreich zusammengeräubt hat, zu kämpfen geübt ist.

Die Antwort wird nicht ausbleiben. Sie wird deutsch sein.

Dr. Hermann Schramm.

Augenläser

nur erstklassige deutsche Waren, Zeit punktal, Busch punktal, Marwitz Cellhorn Fassungen, größte Auswahl billigste Preise. Foto-Apparate und Verhörsartikel nur bei

Ran, Fachoptiker

Krad, Bul. Reg. Maria 10

Ein franz. Divisionsgeneral gefallen

Genf. (DPA). In einem Pariser Krankenhaus starb der französische Divisionsgeneral Raymond Pigeaud, Inhaber des Großen Offiziersordens der Ehrenlegion sowie der Kriegstreue 1914-18 und 1939. Der „Jour“, der diese Todesnachricht veröffentlicht, meldet, daß der General „für Frankreich gefallen ist“.

Deutschland zahlt flott...

Als Antwort auf die Verschärfung der englischen Blockade werden die deutschen U-Boote künftighin die bewaffneten englischen Handelschiffe ohne vorherige Warnung versenken.

Erdbeben in der Türkei

Ankara. Gestern ereignete sich in der Provinz Anatolien ein Erdbeben, das sieben Dörfer zerstörte. Zahlreiche Opfer liegen noch unter den Trümmern und bisher konnten nur 12 geborgen werden. Der Verkehr ist unterbrochen.

Winterhilfswerk der N.A.S. in Neuarad

Arad. Wie wir erfahren, wird auch in Neuarad die N. A. S.-Zeitung dem Beispiel der Deutschen in anderen Städten und Großgemeinden folgen und für die Armen und Arbeitslosen ein Winterhilfswerk beginnen, damit auch dort kein Deutscher hungert oder friert in diesem Winter.

Güterrationierung in Ungarn

Budapest. Das ungarische Industrieministerium hat die Beschlagsnahme von Kakaobohnen aufgehoben, gleichzeitig aber angeordnet, daß die verarbeitenden Betriebe nur die Hälfte der Mengen verarbei-

ten dürfen, die sie im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres verarbeiteten. Tafelschokolade darf nicht mehr als 25 Gramm, sonstige Schokolade nicht mehr als 125 Gramm je Stück wiegen.

Rumänien und die Volksgruppen

Bukarest. Zu den gestrigen Erklärungen des ungarischen Außenministers Grafen Csaky, die sich auf Rumänien beziehen, ist vor allem festzustellen, daß es einen wesentlichen Punkt der rumänischen Außenpolitik bildet, ein friedliches Zusammenleben im Donauraum zu sichern. Diese Friedenspolitik ist bei verschiedenen Gelegenheiten nachdrücklich unterstrichen worden.

Als die wichtigste Voraussetzung für eine solche Befriedung, die unter den heutigen Umständen umso eremitschenwerter ist, wurde die Integrität der Grenze des Landes bezeichnet. Alle Annäherungsbemühungen, die sich auf dieser Grundlinie bewegen, finden bei den zuständigen Faktoren Rumäniens volles Verständnis, denn es ist ein gemeinsames Interesse aller südeuropäischen Staaten, sich in Ruhe ihrem inneren Aufbau widmen zu können.

Ein ungarländischer gefährlicher Banditenführer in Kronstadt verhaftet

Kronstadt. Die diesige Polizei verhaftete dieser Tage den aus Debreczn zuständigen Stefan Domosy, das Haupt einer gefährlichen Bandenbande. Er verübte in Ungarn, Jugoslawien und in letzter Zeit auch in Rumänien zahlreiche Einbruchsdiebstähle. Er wurde auf Grund ausländischer Steckbriefe in Kronstadt verhaftet.

Als er von den Volkzisten begleitet, flüchten wollte, machte er nach 2 Warnschüssen Halt. In seiner Wohnung wurde ein großes Lager gestohlener Gegenstände aufgefunden, wie auch 2 Revolver und 3 Kesselpässe. Seine Mittäterin war eine auffallend hübsche, junge Blondine.

Karpfensjagd auf der Dorfstraße

Breßburg. Seit 30 Jahren war der Fischteich in der kleinen slowakischen Gemeinde Blabechy Ortsteil nicht mehr ausgefahren worden und versprach einen erreglichen Fang. Der Besitzer des Teiches faßte nun dieser Tage

den Entschluß, das verstaumte nachzuholen. Alle Vorbereitungen waren getroffen worden, als plötzlich durch unvorsichtige Grabungen ein Damm brach und reißende Wassermassen sich über einen Teil der Gemeinde ergossen. Sofort war die ganze Einwohnerschaft auf den Beinen. Die Ortsfeuerwehren rückten unter stürmischen Hornsignalen aus, und mit Mühe gelang es, die Ueberschwemmungsgefahr einzudämmen. Nun aber setzte unter Teilnahme aller Ortsbewohner eine wilde Karpfensjagd ein, über die der Fischteichbesitzer wenig Freude hatte. Das reißende Wasser hatte die Fische bis zu den Häusern und auf die Dächer geschwemmt, und so war der Fang für die Einwohnerschaft recht ergiebig. Dem Besitzer des Fischteiches blieben am Ende nicht nur wenig Karpfen, er mußte auch noch für die durch das reißende Wasser verursachten Schäden aufkommen.

Ein Straßentöchter Vater von 28 Kinder

In Ungarisch-Brod starb der Straßentöchter Jan Mubal im Alter von 72 Jahren. An seiner Bahre trauerten nicht weniger als 28 Kinder. Mubal war zweimal verheiratet und hatte mit jeder Frau je 14 Kinder.

Falsch verstanden

Marie, die Köchin, und Käthe, das Stubenmädchen, unterhalten sich über die Soldaten.

„Weißt du, mein Schatz ist ein Freiwilliger“, erzählt Käthe stolz.

Darauf entgegnete Marie ganz kräftig: „Meinst du vielleicht, ich hätte meinen gezwungen?“

EINREIBUNG MIT CARMOLITA GEGEN ERKRANKUNG

„SEMIKOKS-BRIKETS“ mit dem Zeichen „K R O N E“

billigstes und bestes Heizmaterial für Zentralheizungen, Kachelöfen, Ofenöfen usw. Erhältlich bei den ins Fachschlagenden Brennmaterialbesitzern.

Die Aufklärung dient der Zentralvertretung der

Petrojanier
Roblenbergwerke

Cornel Cinghiza

Timisoara IV., Str. Mircea
Doba Nr. 8. Telefon 24-45.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, ...

Weiß und Götter

erinnert: Der Auge Bauer kauft nur Eberhardi-Pflüge

Simmelterer Stier, 2 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Kristof Wolfahrt No. 85, Schindorf, Jud. Arad.

Schugmittel gegen Hasenstich. Einbl. des Obstbaums überflüssig, zu haben bei Josef Weber, Simbolla, S. d. Timis-Lor.

Sparherd mit 2 Röhren in gutem Zustande, sowie ein Bett mit Matratzenlage zu verkaufen. Arad, Str. Siva Dirla No. 14.

24-jähriger Schwäbischer Jüngling aus Neupanai, war lange Jahre hindurch Knecht in Bauernwirtschaften, hat nun seine Militärdienstzeit gemacht und abgerufen. Der Mann sucht irgendeine Stelle als Hilfsarbeiter in einem Betrieb, geht aber auch sehr gerne als Knecht in irgendeine schwäbische Bauernwirtschaft im Banat. Näheres vermittelt gerne das Deutsche Haus, Arad, Strada Cicio Pop Nr. 9. — Telefon 23-30.

Ein Brotbäcker-Gehilfe findet Anstellung bei Schreiber, Neugasse (Lage Jonescu) 13, Kronstadt.

Buchdruck-Maschinenmeister

der erstklassig in seinem Fach für Buntdruck ist und hat als Rotationsmaschinenmeister ausgebildet, wird für dauernden Posten gesucht. „Rhönitz“-Druckerei, Arad, Piata Plebeiei.

Guteingeführte Hausbrotbäckerei zu übergeben. Szabo, Arad, Calea Kadnei 35.

Tüchtigen Schmelzgeräten für Dosen, möglichst Feinmechaniker, dringend gesucht. Balaban Kovacs, Hermannstadt, Str. Adrian Sancu (Reisberg) 2.

Kleider-, Schuhe- und Zahnärzten, Rämme, Reifevorbe zu den billigsten Preisen bei der Firma KREBS & MOSKOWITZ

Wohn, im neuen Reuman-Haus, Str. Sava Dirla 1.

Praktische Winke

Weiße Emaillepfanne dürfen nie sofort mit kaltem Wasser gefüllt werden, die Emaille springt sonst leicht ab.

Getrocknete Apfelschalen werden einige Stunden vorgeweicht und mit wenig Wasser ausgekocht. Den Saft gibt man als geschmackmildernde und verbessernde Beigabe an Sauertraut oder Rotkraut.

Heißes Fett macht die Messer stumpf. Deshalb soll man den Eierluch niemals mit dem Messer, sondern mit dem Eierluchwender drehen, wenn man ihn nicht in der Luft herumfliegen lassen will. Auch Fett zum Auslöschen oder Wischen sollte niemals mit dem Messer verwendet werden.

Knäueln löst sich oft schlecht vom Woll. Man stellt dieses auf ein nasses Tuch, dann löst sich der Knäuel leicht ab.

Woll- u. Winterkleider, Männer fürbt u. wusch Gemisch am ... I. Krebs

MAVAG-Hammernmühlen (Original-Erzeugnisse der Ung. Staatsmaschinenfabrik) Unverwundliche Bauart! Modernste Ausführung mit patentiertem Siebaus-tausch, ungeteiltem Ge-häuse und Vorvermahler-Rückholtrieb! Große Lei-stungsfähigkeit und gerin-ger Kraftbedarf!

Verwendbarkeit in Landwirtschaft, Molkerei und Industrie u. zw. zur Erzeugung verschiedenster Futtermehlen, Vermahlung von Kolben-mais, Oelkuchen usw. Zerreibung von Strohhäfen usw., zum Ver-mahlen und zur Zerkleinerung von Materialien verschiedenster Art (Borax, Schamott, Asbest, Ziegel, Ebonit, Glas, Knochen, Steinföhle, Chemikalien, Torf usw. usw.)

Der Gast erschossen, weil er nicht mehr weiter trinken wollte

Mitroviza. In einem Gast-hause in Surduljica zechten einige Bayern im Gasthause des Lie-jal Kovatschewitsch, der sich später zu ihnen gesellte und sich bald bis zur Besinnungslosigkeit be-trank. Als die Zecher endlich aufbra-chen, wollte sie Kovatschewitsch nicht fortlassen. Er stellte sich mit ausgebreite-ten Armen vor die Tür und sie warfen sich mit Gewalt den Weg ins Freie bahnen. Kovatschewitsch geriet darüber in solche Wut, daß er sein Jagdgewehr ergriff und auf den gelassenen, der die Gaststube verlassen wollte, den besüßte-ten Landwirt Tosa Babits, zwei Schüsse abgab. Babits brach tödlich getroffen zusammen und verschied in we-nigen Augenblicken. Kovatschewitsch wurde festgenommen.

Rußland kauft Zeppeline von Deutschland

Moskauer Fachleute studieren Zeppelinbau in Friedrichshafen. Kopenhagen. (H) Wie das Blatt „Politiken“ auf Grund einer Berliner Information zu berichten weiß, bezieht sich die russisch-deutsche Zusammenar-beit auch auf die Erzeugung von Luftschiffen. Laut dieser Meldung wird Anfang des Jahres 1940 eine russische Dele-gation, bestehend aus Ingenieuren und Monteuren in Friedrichshafen eintreffen, wo sie in das Geheimnis der Her-stellung von Zeppelin-Luftschif-fen eingeweiht werden. Sowjetrußland wird über-dies auch mehrere lenkbare Luftschiffe von Deutschland kau-fen, mit welche der Transport der für Deutschland bestimmten chemischen Produkte stattfinden soll.

Die weisse Zigeunerin

Eine reiche Bäuerin heiratet im Zigeunerzelt — Schon volle zehn Jahre zieht Anna Schufrits, die einer der begütertesten Bauernfamilien Slowoniens entstammt, mit einem Zigeunertrupp durch das Land. Sie, die in dem reichen El-ternhause ein sorgloses Le-ben führen konnte, zieht es vor, mit den verachteten Wan-derzigeunern Hunger, Durst und alle Unbilden der Witterung zu ertragen, und scheut sich nicht, von Haus zu Haus besteln. Dabei besitzt sie selbst bereits 20 Joch Grund, die sie als Mit-gift erhalten hat. Als junges Mädchen heirate-te Anna einen armen Landwirt, obwohl ihre Eltern gegen die Heirat waren. Die Ehe gestal-tete sich aber nicht glücklich, weil Anna weit über die Verhält-nisse ihres Gatten lebte. Der Mann ließ sich schließlich schei-den und die Frau kehrte ins Zigeunerzelt zurück. Zehn Jahre vor den Eltern verflohen Elternhaus zurück. Dort litt sie es jedoch nicht lange. Vor 10 Jahren lernte sie einen Zigeuner kennen und seither folgt sie ihm auf sei-nem Wanderzügen. Nach dem Tode ihres ersten Gatten ließ sie sich mit dem Zi-geuner trauen, zum Vergerniß ihrer Eltern, die sich daraufhin von ihr löstigten und sie ih-rem Schicksale überließen. Die Frau macht sich nichts daraus. In den 10 Jahren ist sie selbst zur Zigeunerin ge-worden und niemand würde mehr in ihr die Tochter des Feines Reich-tums erkennen in ganz Slowonien. Bekanntes Landwirt ist Winko Jankits aus Sillkebstil erkennen. Gattungen, samt Koblens in Glas gebunden für Werbetreibende und Kaufleute in vorchriftsmäßiger Aus-stattung zum Preise von Lei 28.— und Rechnungsbücher zu Lei 28.— per Bänd zu haben bei der „Araber Zei-tung“ in Arad.

Kellermeister gesucht für große Bukarester Weinkellerei. Dauernde An-stellung. Zuschriften unter „Weinkellerei“ an die Admini-stration des Blattes erbeten.

Bestellungen für Frühjahrs-leterung auf EBERHARDT-Motorpflüge übernimmt, und emofiehlt EBERHARDT-Weingartenpflüge, Mais-Rebler, Rübenschnei-der bester Qualität „Hel-dau“, H. Gündlich. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 21.

Große Auswahl in diatonischen u. chroma-tischen Hobner-Handharmonikas in der Buchhandlung I. Kerpel Arad (Fischer Elis-Palais)

Er trägt Lasten bis zu 400 Kilo Panischowa. Im hiesigen Salzlager ist ein junger Mann beschäftigt, der sich durch unge-wöhnliche Körperkraft auszeich-net. Es ist dies Spiro Zane-witsch, der Lasten von 400 kg spielend bewältigt.

Schlachtverbot für Mutter-sälber unter 6 Monaten Der Ministerrat hat das Schlachten von Säubern unter 6 Monaten sowohl für das In-land, wie auch für die Ausfuhr verboten. Das Verbot bezieht sich — wie nun nachträglich ge-meldet wird — nur auf Mutter-sälber. Stierfäher können auch in der Zukunft, sowie bisher ge-schlachtet werden.

9 einhal Kilo schwere Wildkatze Wie aus Mercurea Ciucului gemeldet wird, wurde im dor-tigen Jagdgebiet eine Wildkatze geschossen, die durch ihre außer-ordentliche Größe auffiel. Das Wild hatte ein Gewicht von 9,5 Kilogramm.

Der „Schriftsteller“... Die Illegale fiel einmal ins Linten-fah und wurde naß. Mit vieler Mühe konnte sie sich retten und trock-erwartet über ein Stück Papier, das neben dem Lintenfah lag. Auf einige Sekunden blieb sie stehen und blinzte zurück. Da gewahrte sie seltsame Zei-chen, Spuren, die ihre schmutzigen Füße hinterließen... „Wahr“, sagte sie stolz, „meine Schriftzüge sind schön und selten schreibt jemand so fabelhaft wie ich!“ Und als ihre nassen Flügel getrocknet waren, flog sie — eingebildet auf ihre Schreibkunst — der Sonne ent-gegen... Daß sie einmal ins Lintenfah ge-fallen war, erwähnte sie nie, hinge-gen betonte sie überall und häufig: Schriftstellerin zu sein!

Man muß dabei an jene jungen Leute denken, die — sobald sie mit Kch und Krad einen winzigen Vers geschrieben — sich mit der Aufschrift „Schriftsteller“ distanzieren drucken lassen und erhabenen Hauptes ein-herstreifen, als wenn sie den Siegel-lack erhalten hätten...



Holland und die Blockade „Ja, mein gutes Kind — das ist aber der Krieg, den ich zu deinem Schutz gegen die Deutschen führe!“

Umtauschbare Eisenbahnwagenachsen Berlin. Die Reichsverkehrs-minister Dormmüller erklären, wird der Warenverkehr mit Rußland auf den Eisenbahnen mit umtauschbaren Achsen abge-wickelt. Dies wird durch den Umstand erfordert, daß die rus-sischen Geleise breiter sind als die deutschen.

Briefkasten Illustration of a woman writing at a desk.

Hans W., Merzdorf. Man hat schon viel darüber gestritten, welches Volk eigentlich die Schrift erfunden hat. Allgemein herrscht die Ansicht, daß dies die alten Ägypter waren. Sie stellten das, was sie ausdrü-cken wollten, zunächst in kleinen Zeich-nungen dar und gaben bald dazu Spanner oder wird aufgeschritten auf eine Holzwand genagelt. Nur für solche Felle zahlte der Schrift-fer den vollen Preis. Wer diese Auf-beitung noch nicht kennt, lasse sie sich von einem erfahrenen Rautenschrei-ber zeigen.

Anton W., Hahfeld. Vor allem müssen die Hasen- und Rautenschrei-fer richtig behandelt werden. Es ist jetzt an der Zeit, die ersten Strampfen für den Bratopf auszusuchen. Doch nicht nur das Fleisch, sondern auch die Felle bilden einen wichtigen Faktor in unserem Wirtschaftsleben: darum heißt es jetzt, jedes Fell richtig behandeln. Jedes Fell gehört sofort nach der Schlachtung auf den Spanner oder wird aufgeschritten auf eine Holzwand genagelt. Nur für solche Felle zahlte der Schrift-fer den vollen Preis. Wer diese Auf-beitung noch nicht kennt, lasse sie sich von einem erfahrenen Rautenschrei-ber zeigen.

Hans W., Anna. In Deutschland heißt es nun, wenn wir unsere selb-tenen Strümpfe täglich waschen, so können wir das ruhig ohne Geisse tun. Es genügt, wenn die Strümpfe in lauwarmem Wasser gut durchge-brüht werden; besonders schmutzige Stellen an den Gelenken können wir etwas reiben. Das Gewebe wird so in keiner Weise angegriffen. Wir haben aber den Vorteil, daß sich dabei der Strumpf immer wieder zusam-menzieht und das Gewebe elastisch bleibt. Gerade dieses ist sehr wünsch-lam, die unbeliebten Laufmaschinen möglichst zu verhindern. Es trägt weiter zur Haltbarkeit der Strümpfe bei und — spart Seife.